

10. Februar 2020

Deutscher Schachbund e. V.
Hanns-Braun-Straße
Friesenhaus I

14053 Berlin

Konzept Datenpools

Liebe Schachfreunde,

im zweiten Schritt meines Website-Konzepts vom 19. Juni 2019 geht es um »Datenpools«.

1. Ziel ist die Entwicklung eines zentralen Datenpools.

Der Deutsche Schachbund schlug 1998 in seiner Marketingkonzeption vor, in verschiedenen Bereichen Daten zu sammeln. Diese Sammlungen wurden »Datenpools« genannt. Das Konzept des Arbeitskreises Internet von 2001 griff diese Gedanken auf. Die Entwicklung eines zentralen Pools dauert Zeit. Vorab sollte jedoch geplant werden, in welche Richtung es geht. Auf die Planung kann zukünftig Stück für Stück aufgebaut werden.

2. Ein Datenpool, was ist das?

Alle Daten können einfach und zentral abgefragt werden. Die verschiedenen Daten sind miteinander verknüpft.

Beispiele:

- Ich brauche Informationen zu Vereinen in einem Ort: Welche Vereine gibt es, wieviele Mitglieder haben sie, wieviele Jugendliche / Frauen / Senioren, wieviele Mannschaften, welche Liga, wen kann ich fragen, wenn ich weitere Informationen brauche?
- Die Presse stellt eine Anfrage zu GM XY. Wo spielt er aktuell, wo spielte er früher, wieviele Meisterschaften hat er gewonnen, gibt es ein aktuelles Photo von ihm, welche Berichte wurden über ihn bereits veröffentlicht? Wie bekomme ich Hintergrundinformationen?
- Der Schachbund selber berichtet über eine Spielerin. Was hat sie erreicht, gibt es Bilder, Interviews, wie ist die DWZ-Entwicklung usw.
- Die DSB-Trainer stellen neue Kader zusammen. Wer hat wann schon mal wo gespielt (alles Daten, die in der DWZ-Datenbank bereits grundsätzlich vorhanden sind!) Wer spielt welche Eröffnungen, wo gibt es Endspielprobleme etc.

3. Wie bekommen wir einen Datenpool?

- Möglichst viele Daten werden zentral und in einheitlicher Struktur gespeichert.
- Die Daten, die nicht zentral gespeichert werden, werden über Schnittstellen in das zentrale System eingebunden. – *Technisches Detail: Diese Kopie muss automatisch synchronisiert werden. Dieser Austausch sollte über standardisierte Datenformate erfolgen (wie bei Schachpartien über PGN).*

4. Welche Vorteile bringt ein zentraler Datenpool?

- Keine doppelte Verwaltung von Daten
- Maximale Verknüpfung von Daten möglich
- Synergieeffekte: Leichtere Weiterentwicklung bzw. Ergänzung von Funktionen zur Speicherung, Auswertung und Darstellung der Daten
- Synergieeffekte: Standardisierte Unterstützung bei der Organisation von Veranstaltungen

5. Was ist der Status Quo?

Es gibt viele verteilte Systeme mit einzelnen Schnittstellen. Zusätzlich wird auch auf externe Anbieter zugegriffen.

5.1. Verschiedene Websites

- Der DSB hat eine eigene Website mit dem System Contao
- Daneben gibt es eine Website des Bundesliga-Ergebnisdienstes
- Daneben gibt es verschiedene Turnier-Websites, z. B. DSAM, Deutschland-Cup (letztere in 2019 frisch mit einem weiteren System, Joomla, aufgesetzt), teilweise sind diese Websites sogar extern, d. h. außerhalb des langfristigen Zugriffs des DSB
- Daneben gibt es zwei völlig getrennt laufende Systeme zur internen Verwaltung, MIVIS für die Mitgliederdaten (excl. Bayern, hier nur Datensynchronisation) und DeWIS für die DWZ-Auswertung

Nachteile:

- Kein einheitliches Design über alle Websites (SchachBL sieht anders aus als DSAM sieht anders aus als Schachgipfel, und wir reden hier nicht von Logos, sondern von der kompletten Website inklusive Nutzerführung)
- Wartung und Updates verschiedener Systeme nötig (z. B. Sicherheit)
- Neue Funktionen, die einem System hinzugefügt wurden, sind im anderen nicht automatisch auch verfügbar, dadurch ist doppelte Arbeit/Programmierung/Suche nach Modulen erforderlich.
- Die Einbindung von Inhalten von einer Website auf einer anderen Website ist nicht so einfach möglich (bspw. Live-Ergebnisse Bundesliga auf Schachbund-Website)
- Daten auf externen Websites können leicht aus dem Zugriff des DSB gelangen, siehe beispielsweise die Turnierhistorie des Deutschland-Cups

5.2. Geringer Datenaustausch

Beispiele:

- Redundante Benutzerverwaltung erforderlich (Contao, DSAM, MIVIS, DeWIS, SchachBL ... haben alle eigene Benutzeraccounts)
- Mangelnde Datenkonsistenz: Der Terminkalender unter dem Menüpunkt »Frauenschach« weist Anfang Februar noch Alternativtermine für die letzte Bundesliga-Runde aus (falls zentrale Endrunde/falls keine zentrale Endrunde), dabei steht auf der Bundesliga-Unterseite ganz klar, dass die letzten drei Runden zentral gespielt werden.
- Mangelnde Verlinkung: Eine Interessentin kommt auf den Terminkalender Frauenschach, klickt auf Frauenbundesliga Runde 8+9, das ist aber eine Sackgasse. Hier fehlt die Verlinkung direkt zur Bundesliga-Unterseite. Kann man manuell anpassen, aber das ist zuviel Arbeit, daher wäre es sinnvoll, wenn die Terminkalender von Bundesliga und Schachbund in derselben Datenbank lägen.
- Die Website schachbundesliga.de hat ein eigenes System zur Pflege der Teams, Aufstellungen, Paarungen und Ergebnisse. Es gibt keine Schnittstelle zur DSB-Website. Der Aufwand zur Pflege der

Ergebnisse ist beträchtlich (und eigentlich überflüssig). Hier würde ein Format zum Austausch von Turnierdaten helfen.

– Auf der Website schach.in werden alle Schachvereine in Deutschland präsentiert. Mitgliederzahlen und die Top Ten jedes Vereins werden bereits automatisch vom Schachbund (bzw. vom Schachverband Württemberg) ausgelesen. Weitere Daten aus MIVIS sind aber nicht automatisch synchron, beispielsweise Website, Vereinsgründung und -auflösung, Spiellokal. Kontaktadressen müssen manuell in MIVIS rausgesucht werden. Korrekturen können nicht in MIVIS zurückgespielt werden.

5.3. Nutzung externer Dienstleister

Externe Dienstleister werden vor allem im Bereich »Social Media« genutzt: Facebook und Twitter für News, Instagram und Flickr für Bilder, YouTube für Videos (die Abgrenzungen der Systeme sind unscharf, man kann auch bei Instagram oder Twitter Videos posten).

Hier gibt man bewusst die Daten nach außen ab, um eine größere Reichweite für die Inhalte zu bekommen. Ziel sollte es sein, dass Daten bei externen Anbietern auch beim Schachbund selbst vorhanden sind. Interessenten werden nicht zwangsläufig alle Kanäle abgrasen und die Daten selbst können in einer zentralen Datenbank mit weiteren Metadaten wie bspw. Verknüpfungen zu Personen auf einem Bild angereichert werden. Im Idealfall wird z. B. bei Nachrichten die Schachbund-Website verlinkt.

Ein Beispiel: Für die DSAM 2019/2020 wurden viele Photos gemacht. Hier bot sich der Online-Dienst Flickr an, über den man die Photos mit anderen teilen kann. Diese Möglichkeit wurde auch rege genutzt. Direkt auf der DSB-Website ist Flickr oben rechts verlinkt. Allerdings landet man bei einem anderen Flickr-Konto des Schachbunds, ohne Bilder zur DSAM – Chance verpasst.

6. Langfristiger Ausblick und Ideen

– Integration der Mitgliederverwaltung in die Website: Jede Spielerin, jeder Spieler bekommt einen Login (bspw. Link an die hinterlegte E-Mail-Adresse oder nach Registrierung mit eben dieser E-Mail-Adresse). Vorteil: Für eine Turnieranmeldung können beim DSB gemeldete Spielerinnen und Spieler direkt ihre Daten nach Login übernehmen, die Daten müssen nicht erneut eingegeben werden. Gleichzeitig besteht so ein Anreiz für die Spielerin, ihre Daten aktuell zu halten.

– Kalenderexport, z. B. DSAM: wieso bekomme ich die Rundentermine (und Gegner?) nicht direkt aufs Smartphone, direkt in meinen Kalender?

– Zentrale Benutzerverwaltung (LDAP oder Single Sign On)

– Ergänzung der Vereinsdatenbank um die aktuelle Ligenzugehörigkeit, Platzierung, die Anzahl Deutscher Meisterschaften des Vereins usw.

Kurzfristig sollte, ggf. vor Ort in Berlin, mit allen Beteiligten geprüft werden, wie eine Datenstruktur aussehen sollte. Darauf aufbauend sollte analysiert werden, was mit welchen bestehenden oder ggf. neuen Systemen erreicht werden kann, damit eine langfristige Basis für den Webauftritt des DSB und auch die interne Datenorganisation geschaffen werden kann. Wichtig ist, dass das vorhandene Know-How genutzt und eingebunden wird.

Viele Grüße

Gustaf Mossakowski